



**Referat von Gemeinderätin Franziska Teuscher, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport, anlässlich des «ICT Demo-Campus», 24. November 2018©**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Matthias

Schulen tragen Verantwortung in der Bildung und Erziehung ihrer Schülerinnen und Schüler. Im 21. Jahrhundert heisst das: Schulen stehen vor allem auch im Hinblick auf die Digitalisierung in der Pflicht.

Dabei steht die Schule vor der Herausforderung, dass sie die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben und eine Gesellschaft in 20 Jahren vorbereiten soll. Auf eine Zukunft, die noch niemand kennt. In dieser Zukunft wird es Berufe geben, die es heute noch gar nicht gibt. Es werden Technologien angewendet werden, die heute noch nicht erfunden sind. Sie werden Probleme zu lösen haben, von denen wir heute noch gar keine Kenntnis haben. Das sind Anforderungen, die weit darüber hinausgehen, einen Computer bedienen und sich im World Wide Web bewegen zu können.

Nicht zuletzt deshalb scheint es mir wichtig, dass wir in der Stadt Bern beim Schulformatikprojekt «base4kids2» nicht nur die Primar- und Sekundarklassen mit einer neuen und zeitgemässen Technologie ausrüsten, sondern auch die Kindergartenklassen. Gerade dieses Wochenende wird in der Stadt Bern über die dafür notwendigen Kredite abgestimmt.

Unsere Schülerinnen und Schüler in der Volksschule sind «digital natives», sie können sich eine Welt ohne neue Medien gar nicht vorstellen. Im Zug habe ich einmal ein Mädchen gehört, das seinen Vater gefragt hat: «Wie seid Ihr denn früher ohne Computer ins Internet gekommen?» Sie sehen, die Welt und die Wahrnehmung auf die Welt hat sich stark verändert.

Soziologen sprechen heute davon, dass die Generation Y, also die Menschen, die zwischen 1980 und 1993 geboren sind, MIT dem Internet leben und die Generation Z, die zwischen 1994 und 2010 Geborenen, IM Internet leben. Was das für die Schulen bedeutet, ist nicht ganz einfach zu beantworten.

Es geht in der Schule aber sicher darum, die Chancen der Digitalisierung bestmöglich zu nutzen und im Gegenzug den Gefahren vorzubeugen. Wichtig ist mir persönlich, dass wir den Kindern und Jugendlichen eine kritische Haltung ans Herz legen und sie darin unterstützen. Dies umso mehr, als Medien in der heutigen Zeit sämtliche Lebensbereiche in unserer Gesellschaft prägen und durchdringen. Wir sprechen nicht von ungefähr von der Medienkompetenz als Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert.

Eine wichtige Aufgabe wird nebst dem Unterrichten der Kinder auch sein, unsere Lehrpersonen gut zu begleiten und zu unterstützen. Sie sind zunehmend mit der Situation konfrontiert, dass die Schülerinnen und Schüler in gewissen Bereichen versierter sind als sie selber. Dass die Kinder als «digital natives» fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten entwickelt haben, die die Kompetenzen der Lehrpersonen übersteigen. Damit wird sich auch der Beruf der Lehrpersonen verändern. Sie werden nicht mehr die Wissensvermittler per se sein, sie werden vermehrt als Lern-Coaches gefragt sein, welche unterstützen, beraten und Lernprozesse begleiten.

Schon heute haben wir unter unseren Schülerinnen und Schülern richtige «Computer-Cracks», die sich in der digitalen Welt interessiert und leichtfüßig bewegen. In diesem Sinn freue ich mich sehr, dass Sie mit Ihrem Angebot genau in diese Richtung zielen: «ICT Scouts & Campus» sucht in den Schulen Talente im Bereich «Information and Communication Technology (ICT)» und bietet entsprechende Förderprogramme an. Sie wollen unseren «Cracks» etwas bieten; Sie wollen aber auch «latent interessierte» Kinder und Jugendliche ansprechen und bei Ihnen die Freude an der Informatik, fürs Programmieren, für Mediamatik etc. wecken. Ich hoffe, Sie erreichen damit nicht nur die Knaben, sondern können auch Mädchen motivieren. Daher habe ich mit Interesse gesehen, dass unter den 15 Jugendlichen, die am Vormittagsprogramm teilgenommen haben, immerhin drei Mädchen dabei waren. Was ich überdies sehr begrüße, ist, dass Ihre Initiative allen Kindern unabhängig vom Einkommen der Eltern offensteht.

Ihr Engagement in Verbindung mit unserem Engagement in der Volksschule wird zu einer win-win-Situation führen, davon bin ich überzeugt und dafür danke ich Ihnen.